

8. Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts Freiburg
8^{ème} cours de formation doctorale de l'Institut d'Études médiévales de Fribourg

1.–3. September 2021

Mittelalterliche Texte edieren und interpretieren heute.
Editer et interpréter les sources médiévales aujourd'hui.
De vertigine indagationis scientificae...

Wissenschaftlicher Abschlussbericht / Rapport scientifique

Wissenschaftliches Komitee / Comité scientifique :

Prof. Dr. Cornelia Herberichs (Direktorin des Mediävistischen Instituts, Universität Freiburg i.Ü.), Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Hugo O. Bizzarri (Universität Freiburg i.Ü.), Filología hispánica

Prof. Dr. Noëlle-Laetitia Perret (Universität Freiburg i.Ü.), Histoire du Moyen Âge

PD Dr. Stefan Abel (Universität Bern), Germanistische Mediävistik

Administrative Leitung / responsable administratif :

Dr. Martin Rohde (Geschäftsführer des Mediävistischen Instituts, Universität Freiburg i.Ü.)

Der Graduiertenkurs wurde bereits zum achten Mal vom Mediävistischen Institut der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit den mediävistischen Zentren der Schweiz organisiert und ist Bestandteil des Doktoratsprogramms „Mediävistik“ der CUSO (Conférences des Universités de Suisse Occidentale). Ziel des über drei Tage durchgeführten Graduiertenkurses war die Förderung der qualifizierten Doktoratsausbildung im Bereich der mediävistischen Grundlagenforschung.

Eine Teilnahme war aber auch für Nichtmitglieder dieses Programms sowohl aus anderen Schweizer Universitäten als auch aus dem Ausland möglich. So waren Wissenschaft-

ler*innen aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Italien beteiligt und die Kurssprachen waren Deutsch, Französisch und Italienisch.

Der 8. Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts musste aufgrund der Coronapandemie um ein Jahr verschoben werden und fand statt im September 2020 im September 2021 unter Einhaltung der geltenden Massnahmen statt. Die meisten, der bereits für die Ausgabe von 2020 eingeschriebenen Doktorierenden nahm an der Ausgabe von 2021 teil, einige wenige mussten absagen und konnten durch weitere Teilnehmende ersetzt werden.

Das Programm, das diesem Bericht beiliegt, konnte mehr oder weniger wie vorgesehen durchgeführt werden. Einzige Änderung war die krankheitsbedingte ausschliesslich virtuelle Teilnahme des Experten Gabriel Viehhauser, der sich für seinen Vortrag und die anschließende Diskussion via Zoom zuschalten konnte. Die Organisator*innen und die weiteren auswärtigen Experten waren während des gesamten Kurses anwesend und nahmen ihre Aufgaben als Spezialist*innen und Betreuer*innen der Graduierten sehr ernst. Da aufgrund der Pandemie immer noch einschränkende Massnahmen gelten, war die Raumkapazität begrenzt und es musste auf ein breiteres Publikum verzichtet werden.

Der angebotene Kurs sollte es den Doktorierenden der Mediävistik ermöglichen, ihre Arbeitskenntnisse zu erweitern und sich Kompetenzen bei der Erarbeitung ihrer Doktorarbeit zu erwerben. Ebenso sollte dezidiert der interdisziplinäre Dialog geschult werden, denn die Teilnehmenden gehörten verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fächern wie Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte, lateinische und volkssprachige Literaturen und Philologien, Musikwissenschaften und Digital Humanities an.

Die Teilnehmenden waren dazu eingeladen, sehr konkret über technische und praktische Aspekte ihre Arbeit mit mittelalterlichen Quellentexten zu berichten, ohne hierbei die theoretische und methodologische Dimension auszuklammern, oder jene Unsicherheiten, mit denen sie selbst in ihrer Forschung konfrontiert sind. Die Veranstaltung sollte es den Doktorierenden zudem gestatten, diverse Arbeitsaspekte kennenzulernen, die für alle hier vertretenen Fächer gleichermassen von Bedeutung sind, wie z. B. Quellensichtung, Analyse von Manuskripttraditionen, Digitalisierung, Edition, Redaktion und Publikation.

Wer sich einem Promotionsvorhaben widmet, wird zwangsläufig mit bereits abgeschlossenen Forschungsarbeiten in Form publizierter Texte und etablierter Forschungsergebnisse konfrontiert sein. Beim Angehen eines eigenen Forschungsvorhabens stellen sich jedoch schnell Unsicherheiten angesichts diverser und unerwartet sich auftuender Schwierigkeiten bei Forschung und Ausarbeitung ein. Daher lag ein Hauptaugenmerk des Zusammentreffens auf genau jenen unvorhergesehenen Aspekten bei der Forschungsarbeit, die mit etablierten Wissenschaftler*innen diskutiert werden sollten.

Die Doktorierenden waren eingeladen, ihre Forschungsthemen vor einem interdisziplinären Publikum zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Neben den Präsentationen der Dissertationen durch die Doktorierenden führten die Hauptvorträge der drei Experten in die grossen themenübergreifenden Problemkreise ein. Prof. Maggioni eröffnete in diesem Sinn den ersten Studientag mit einem historisch ausgerichteten Vortrag, in dem er die Schwierigkeiten präsentierte, die sich bei einer klassischen kritischen Edition von mittelalterlichen lateinischen Texten ergeben, ausgehend von seinem grossen Erfahrungsschatz als Herausgeber zum Beispiel der *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine und dem *Abbreuiatio in gestissanctorum* des Jean de Mailly mit ihrer überaus grossen Manuskripttradition. Der zweite Tag wurde von Prof. Viehhauser eingeführt, der einen hervorragenden Einblick in die Möglichkeiten von elektronischen Editionen am Beispiel der Germanistischen Mediävistik gab. Der dritte Tag schliesslich begann mit dem Beitrag von Prof. Péquignot, der mit einem pragmatischen und persönlichen Ansatz die Unsicherheit („vertigine“) aus dem Titel des Graduiertenkurses aufgriff, mit dem der historische Forscher während seinem gesamten Curriculum zu kämpfen habe. Damit sprach er die Doktorierenden direkt auf die sie erwartenden oder bereits erfahrenen Schwierigkeiten während der Doktoratsausbildung an und zeigte ihnen Wege auf, diese zu lösen.

Nach jeder (45-minütigen) Präsentation der Arbeiten kam es zu ausführlichen Diskussionen (30 min), an denen sich die vier Organisator*innen, die zwei Experten und alle Doktorierenden beteiligten. Sie formulierten aus ihrer jeweiligen fächerspezifischen Sicht Kritik, Zustimmung, weitere Anregungen und Fragen. Der Graduiertenkurs schuf damit einen freien und nicht hierarchisierten Denkraum. Alle profitierten – so die Aussagen der Dokto-

rierenden – von einem Informationsaustausch, der es ermöglichte, die Quellenbasis zu verbreitern, auf andere Forschergruppen hingewiesen zu werden und relevante Forschungsergebnisse und -vorhaben zu erfahren, welche in Verbindung zu den jeweiligen Dissertationen stehen. Die Themen der einzelnen Vorträge und Vorstellungen von Dissertationsvorhaben waren durchaus heterogen, befanden sich aber alle in dem vorgegebenen thematischen Rahmen.

Der 8. Graduiertenkurs des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg baute auf den bewährten Verfahren der vorhergehenden Kurse auf. Die ausländischen Experten haben ein sehr positives Urteil über die Kompetenzen der beteiligten Doktorierenden und über die Arbeitsweise des Kurses abgegeben sowie nachdrücklich die weiterführenden Diskussionen gewürdigt, die auch für sie und die Organisator*innen von grossem Interesse und von grosser Nützlichkeit waren.

Zusammenfassend lässt sich der wissenschaftliche Ertrag des Graduiertenkurses anhand folgender Punkte benennen:

- 1) Informationsaustausch zwischen den Doktorierenden;
- 2) Kritische Bewertung bisheriger Ergebnisse durch andere Doktorierende und durch ausgewiesene Wissenschaftler*innen;
- 3) Diskussion von Fragestellung, Methode und Ergebnissen unabhängig von Betreuer*innen der Qualifikationsarbeiten;
- 4) Notwendigkeit, im laufenden Forschungsvorhaben Zwischentappen zu formulieren;
- 5) Kombination fächerspezifischer Fragestellungen und Verbindung von Ergebnissen;
- 6) Notwendigkeit, sich der wissenschaftlichen Debatte zu stellen;
- 7) Schaffung eines Netzwerkes zwischen jungen Wissenschaftler*innen, das auch nach dem Kurs Bestand haben kann.

Im Namen der beteiligten Doktorierenden, der eingeladenen Experten und der Organisator*innen des Graduiertenkurses möchten wir uns bei der Gerda Henkel Stiftung und der CUSO für die grosszügige Unterstützung für diese wichtige Veranstaltung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung bedanken.

Teilnehmer*innenliste / liste de participant·e·s :

Experten / experts :

| |
|---|
| 1. Prof. Dr. Stéphane Péquignot (EHPE, Paris), Histoire |
| 2. Prof. Dr. Giovanni Paolo Maggioni (Università degli Studi del Molise), letteratura latina medievale e filologia mediolatina |
| 3. Prof. Dr. Gabriel Viehhauser (Universität Stuttgart), Germanistische Mediävistik und Digital Humanities |

Doktorierende Schweiz / doctorand·e·s de suisse :

| |
|---|
| 4. Allessi, Ignazio (Université de Fribourg), Histoire |
| 5. Brandazza, Elena (Universität Bern), Germanistische Mediävistik |
| 6. Engel, Karsten (Universität Basel), Philosophie |
| 7. Fumi, Marta (Université de Fribourg), Letteratura et philologia italiana |
| 8. Moos, David (Université de Fribourg), Langue et littératures françaises et occitanes du Moyen Âge |
| 9. Pourboghrat, Rava (Université de Neuchâtel), Histoire de l’art |
| 10. Sartenar, Aude (Université de Genève), Langues et littératures françaises et latines médiévales |
| 11. Scala, Gavino (Université de Fribourg), Histoire |

Ausländische Doktorierende / doctorand·e·s de l’étranger :

| |
|--|
| 12. Laura Baldacchino (Paris Sorbonne et ENS Lyon), Études hispaniques |
| 13. Andrea Pistoia (École pratique des hautes études, Paris), Filologia e Storia dell’Antichità |
| 14. Baptiste Chopin (Université de Lyon), Musicologie |

Programm / programme:

Mittwoch / Mercredi, 1. September 2021

- 09.00–09.30 Einführung durch die Organisatoren / introduction par les organisateurs
- 09.30–10.30 1. Hauptvortrag / 1^{er} conférence plénière, Moderation: Prof. Hugo O. Bizzarri
Prof. Giovanni Paolo Maggioni (Università degli Studi del Molise): « Da vicino nessuno è normale. L'édition critique des textes latins médiévaux »
- 10.30–11.00 Kaffeepause / pause café
- 11.00–12.15 1. Workshop: Rava Pourboghrat (Neuchâtel): « Histoire globale et transfert d'objets au Moyen Âge : étude d'un groupe de tissus orientaux portant des inscriptions arabes »
- 12.15–14.00 Mittagspause / pause de midi
- 14.00–15.15 2. Workshop: Andrea Pistoia (Paris): « Le < Miroir de l'Église > du Ps.-Hugues de Saint-Victor. Le vertige de l'éditeur face à un texte médiéval à succès »
- 15.15–15.45 Kaffeepause / pause café
- 15.45–17.00 3. Workshop: Elena Brandazza (Bern): „Lesen als poetische Negotiation. Historische Poetologie im Spiegel der Bibliothek des Frühhumanisten Sigmund Gossembrot“
- 17.00–18.15 4. Workshop: Ignazio Alessi (Fribourg): « Nature et pouvoirs des représentants pontificaux dans les royaumes européens: le cas du Regnum Siciliae (XII^e–XIII^e siècle) »

Donnerstag / Jeudi, 2. September 2021

- 08.30–09.30 2. Hauptvortrag / 2^{ème} conférence plénière, Moderation: PD Dr. Stefan Abel
Prof. Gabriel Viehhauser (Universität Stuttgart): „Digitale Editionen in der germanistischen Mediävistik. Bestandsaufnahme, Best Practices und Perspektiven“
- 09.30–10.00 Kaffeepause / pause café
- 10.00–11.15 5. Workshop: Gavino Scala (Fribourg): « La tradizione manoscritta del < Livre du gouvernement des roys et des princes >. Problemi ecdotici, redazioni e fonti »
- 11.15–12.30 6. Workshop: David Moos (Fribourg): « Ci commence li dit Rutebuef: émergence d'une figure d'auteur au regard de la compilation manuscrite et de l'édition moderne »
- 12.30–14.00 Mittagspause / pause de midi
- 14.00–15.15 7. Workshop: Marta Fumi (Fribourg): « Per una nuova edizione del dramma sacro Lo Isac di Luigi Groto, il Cieco d'Adria »
- 15.15–15.45 Kaffeepause / pause café
- 15.45–17.00 8. Workshop: Baptiste Chopin (Lyon): « Possibilités musicales et techniques de jeux des psaltérions médiévaux en France et en Italie au XIV^e siècle »

Freitag / Vendredi, 3. September 2021

09.15–10.15 3. Hauptvortrag / 3^{ème} conférence plénière, Moderation: Prof. Noëlle-Laetitia Perret

Prof. Stéphane Péquignot (École Pratique des Hautes Études, Paris): « Décalages, diplomatie et déplacements. Retour sur une expérience de recherche à l'étranger »

10.15–10.45 Kaffeepause / pause café

10.45–12.00 9. Workshop: Laura Baldacchino (Paris/Lyon): « Enjeux et perspectives d'une édition du < Libro de las donas >, traduction castillane du < Llibre de les dones > de Francesc Eiximenis »

12.00–13.30 Mittagspause / pause de midi

13.30–14.45 10. Workshop: Aude Sarténar (Genf): « Forme de vie, vie des traditions textuelles. Structures biographiques dans les récits hagiographiques et les chroniques occitanes (XV^e siècle) »

14.45–16.00 11. Workshop: Karsten Engel (Basel): „Magnus Hundt und sein ‚Compendium totius logicae‘. Thomismus in der mitteldeutschen Wissenschaftswelt“

16.00–16.30 Abschlussdiskussion / discussion de clôture, Moderation: Prof. Cornelia Herberichs